

# Aus der Schule geplaudert

## Kolumne der Präsidentin



Das Gute und das Nahe-  
liegende erkennt man oft  
spät. Genauso ist es uns  
mit den Busfahrern ergan-  
gen. Ende November ha-  
ben wir die Bus-Chauffeure  
zu einem Gespräch mit  
Apéro eingeladen. Das Ge-  
spräch war ein voller Erfolg und soll wieder-  
holt werden. Chauffeure und Vorstand  
konnten sich ihre Sorgen anvertrauen. Den  
Fahrern wurde Wertschätzung für ihre wichti-  
ge Aufgabe ausgedrückt, und sie gaben  
sich gegenseitig Tipps, für den erfolgreichen  
Umgang mit Kindern. Fehlerquellen wurden  
aufgedeckt, die wir nun zu reduzieren ver-  
suchen – packen wir's an!

*Verena Meyer-Burkhard*

*Präsidentin, Ressortleiterin Planung & Bau*

der immer mal wieder das Blut in Wallung  
brachte. Dank der Tatsache, dass Linda Wür-  
gler die Situation im Bucheggberg bestens kennt,  
konnten gute Lösungen gefunden werden.

Mit der Musikschule durfte Linda Wür-  
gler auch einen Bereich betreuen, in welchem es etwas  
ruhiger, aber nicht weniger spannend zugeht. So  
konnten in ihrer Amtszeit die quarte-Prozesse  
optimiert werden und die erfolgreiche Rezertifiz-  
ierung der Musikschule wurde von Linda Wür-  
gler begleitet.

Durch die Delegiertenversammlung vom Okto-  
ber wurde Susanne Zuber, Gemeinderätin von  
Lüterkofen, als neues Mitglied in den Vorstand  
gewählt. Sie wurde an der ersten Vorstandssit-  
zung 2015 am 22. Januar vereidigt und über-  
nimmt nun das Ressort Musikschule & Logistik.  
Der Vorstand heisst Susanne herzlich willkom-  
men und freut sich auf eine konstruktive Zu-  
sammenarbeit.

*Martin Husmann, Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit & ICT*

## Wechsel im Vorstand

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom  
28.10.2014 wurde Linda Würgler aus dem Vor-  
stand des Schulverbands verabschiedet. Sie war  
seit dem Start des Schulverbands 2009 zustän-  
dig für das Ressort Musikschule & Logistik. Die  
Präsidentin des Schulverbands bedankte sich  
bei ihr für das grosse Engagement. Im Bereich  
Transport gab es einige Herausforderungen zu  
meistern. Der Bereich Transport war es auch,

## Altbewährtes in neuer Fassung – von- und miteinander lernen

In den Dorfschulhäusern im Bucheggberg gab  
es schon immer gemischte Klassen, in denen  
zwei, drei, ja sogar sechs Jahrgänge gemeinsam  
unterrichtet wurden. Nach den Schulzusammen-  
legungen in Messen 2010 und Lüterkofen 2011  
wurden die Primarschulen von den Schulleitun-  
gen bewusst zweistufig weitergeführt, da sich  
das Prinzip «von- und miteinander lernen» be-  
währt hat.

Guter Unterricht ist nicht nur Lernen im her-  
kömmlichen Sinn, sondern auch Lernen mit  
Herz und Hand. Viele Kinder lernen erfolgrei-  
cher, wenn bei der Auswahl von Aufgaben ver-  
schiedene Sinne angesprochen und die unter-  
schiedlichen Lerntypen berücksichtigt werden.  
In der Volksschule kann aber keine individuelle  
Begleitung des einzelnen Kindes angeboten  
werden. Die meisten Kinder machen das Lernen  
zu ihrer eigenen Sache und übernehmen dafür  
Verantwortung.



*Wurde verabschiedet:  
Linda Würgler*



*Neu im Vorstand:  
Susanne Zuber*

# Aus der Schule geplaudert



*Gemeinsam kommen alle ans Ziel!*

Kinder lernen von Kindern oft leichter als von Erwachsenen. Leistungstärkere und -schwächere arbeiten zusammen, so lernen sie mit- und voneinander, wobei auch das Leistungstärkere effektiv lernt, weil es den Stoff erklären muss.

Die Kinder reflektieren ihre Lernfortschritte, festigen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Die Heterogenität trägt dazu bei, dass die Kinder austauschen, mitdenken, verhandeln, erklären und nachdenken. Kinder, die andere etwas lehren, stärken dabei ihr Selbstbewusstsein und profitieren auch für ihr eigenes Lernen. Das ist eine soziale und vor allem auch eine mentale Leistung.



*Rücksicht nehmen – die Stärken nutzen*

Sie sollen fähig werden, mit eigenen Worten zu erklären, was sie gelernt haben.

Selbständigkeit muss aufgebaut und geübt werden. Die Kinder müssen wissen, was erwartet wird und was nicht.

Viele Kinder wachsen in Kleinst- oder Kleinfamilien auf. In gemischten Klassen lernen die Kinder mit gleichaltrigen, jüngeren oder älteren Kindern und mit der Lehrperson das Zusammenleben. Dies muss in unserer vielfältigen, demokratisch orientierten Gesellschaft gelernt werden. Die Kinder lernen täglich mit Verschiedenheiten respektvoll umzugehen und Schwierigkeiten im Zusammenleben konstruktiv zu bewältigen. Da jedes Jahr nur eine kleine Gruppe von Kindern die Klasse wechselt, wachsen diese in bereits bewährte Regeln, Rituale, Arbeitsformen und Gesprächskulturen hinein.



*Projekte – klassenübergreifend unterrichten*

Das Lernen von- und miteinander gestaltet jeder Schulstandort nach seinen Leitsätzen. Somit ist ein direkter Vergleich nicht möglich. Längerfristiges Ziel unserer Schulentwicklung ist es, allen Lerngruppen wie oben beschrieben gerecht zu werden. Die «schnellen Lerner» möchten, wenn sie die Einführung verstanden haben, gerne weiter üben; die «langsamen Lerner» möchten von der Lehrperson mehr erfahren. Einigen Kindern genügt eine schriftliche Anweisung mit Beispielskizze, während andere auf die mündliche und handelnde Instruktion der Lehrperson angewiesen sind. Beim Üben erhalten die Lerngruppen differenzierende Aufgaben. Der Lehrperson bleibt so mehr Zeit für direkte Unterstützung.

In den «Tagen der offenen Volksschule» (23. bis 27. März) haben Sie die Gelegenheit Einblick ins differenzierende Lernen und Lehren zu erhalten.

*Regina Keller, Schulleiterin Primarschule Lüterkofen*  
*Silvia Hak-Meinicke, Schulleiterin Primarschule Messen*



Lernen von- und miteinander

## Interview Busbegleitung

Seit August 2014 werden die Kindergartenkinder, wenn sie alleine unterwegs sind, von rund 20 freiwilligen Helfern und Helferinnen auf ihrer Fahrt im Postauto begleitet. Ursula Wyss, Lüterswil und Käthi Zimmermann, Krälligen standen als Begleitpersonen Red und Antwort.

### Welche Erfahrungen machen Sie?

Nur gute Erfahrungen, die Kinder erzählen uns viel, und auch die Fahrer reagieren positiv auf uns. Die Kinder sind dankbar, wenn wir ihnen zurecht helfen. In der ersten Schulwoche müsste man zu zweit sein, bis es etwas eingespielt ist, und die Kinder wissen, wie es funktioniert.

### Wie lautet Ihr Auftrag?

Wir nehmen die Kinder in Empfang, die Begrüssung ist wichtig! Dann suchen sich die Kinder einen Platz, und wir helfen ihnen beim Angurten. Die 6-Jährigen wollen sich selber angurten. Ein Bub sagte mir einmal: «So, du musst dich nun aber auch angurten!»

Manchmal haben die Kinder etwas ein Gnusch mit Kindergartentäschli, Info-Täschli oder Info-Rolle, und am «Zeigitag» haben sie noch eine weitere Tasche mit einem Spielzeug oder Tierli, das sie den andern im Kindergarten zeigen wollen. Kommt dann noch der Sicherheitsgurt dazu, ist es gut, wenn wir helfen können. Die Kinder rufen auch: «Ursula komm hilf mir, ich kann mich nicht alleine angurten!»

### Wie werdet ihr entschädigt?

Wir erhalten 30 Franken pauschal pro Einsatz, der ungefähr eine Stunde dauert, das ist absolut gut und angemessen!

### Was gefällt Ihnen an dieser Aufgabe oder was missfällt Ihnen?

Mit Kindern ist es einfach schön! Ich wäre auch bereit, diese Aufgabe im Frondienst zu übernehmen. Das stimmt, es ist eine schöne Aufgabe und gibt ein gutes Gefühl gebraucht zu werden! Man macht eine sinnvolle Sache für die Öffentlichkeit.

# Aus der Schule geplaudert

Die Kinder sind so herzlich und erzählen spontan. Sie beobachten uns genau. Da stellte unlängst ein Kind fest: «Gäu, du hesch di hüt gschminkt!».

Missfallen tut uns nichts. Anfangs war es vielleicht etwas schwieriger, weil die Kinder sich noch weniger gut von zu Hause trennen konnten. Ein Junge wollte partout nicht mitfahren, den übergab mir der Vater quasi in die Arme. Ich habe ihn versucht abzulenken, sprach über Traktoren und anderes, bis er sich etwas beruhigt hatte. Seit diesem Tag sitzt er immer direkt neben mir ab.

## Der Vorstand macht sehr gute Erfahrungen mit Grossmüttern. Können Sie sich vorstellen warum?

Wir hatten auch Kinder und wissen, was alles passieren könnte. Erfahrenen Grossmüttern ist auch klar, dass wir nicht in einer halben Stunde die Kinder erziehen können. Wir wollen, dass die Kinder zufrieden in den Kindsgi kommen und gut starten können.

Vielleicht sind Grossmütter ruhiger. Wenn wir auf der Fahrt sind, sind wir voll bei den Kindern und nicht im Kopf noch mit vielen andern Dingen belastet. Wir nehmen uns diese Zeit gerne und müssen den Tag nicht mehr bis auf die letzte Minute durchplanen.

*Verena Meyer-Burkhard  
Präsidentin, Ressortleiterin Planung & Bau*



Busbegleiterinnen: v.l.n.r. Käthi Zimmermann und Ursula Wyss

## Audit der Musikschule

Als wir uns im März 2009 als Pilotschule meldeten, war noch nicht abzuschätzen, was auf uns zukommen würde.

Bereits im Dezember 2009 wurde die Musikschule Bucheggberg als erste im Kanton Solothurn zertifiziert. Qualitäts- und Bildungsziele spielen für jede Musikschule eine zunehmend wichtige Rolle. Das Qualitätsmanagementsystem unterstützt die Musikschule in ihrem Wirken. Dabei steht der Musikunterricht im Mittelpunkt.

Das Label «quarte» wurde durch den Verband Musikschulen Schweiz (VMS) gezielt für Musikschulen entwickelt. «quarte» definiert und dokumentiert Abläufe transparent. Die Audits sind für die Musikschule Teil der jährlichen Agenda geworden. Sie werden geschätzt und sind auch im Team akzeptiert. Eine kontinuierliche und zukunftsorientierte Umsetzung und Weiterentwicklung des Bildungs- und Kulturauftrages ist so gewährleistet.

*Roman Schönenberger, Schulleiter Musikschule*



Erfolgreiches Audit: Die Musikschule Bucheggberg